

**ZEITSCHRIFT**  
FÜR  
**ROMANISCHE PHILOLOGIE**

HERAUSGEGEBEN

VON

**Dr. GUSTAV GRÖBER,**  
PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT STRASSBURG i. E.

---

1905.

**XXIX. BAND.**

HALLE  
MAX NIEMEYER.  
77/78 GR. STEINSTRASSE.  
1905.

dem Vertreter der römischen Kirche in Byzanz und Bischof von Gerace, Barlaam († 1350), im Griechischen von demselben hätte unterrichtet werden können, und auch Boccaccio nicht in der Lage war, ihn 1341 in Neapel für seine griechischen Studien in Anspruch zu nehmen; daß Petrarca's Würdigung und Auffassung von Plato und Homer und seine Kenntnis von griechischer Sprache und Literatur vielmehr durch calabresische Graecisten vermittelt worden sei, wie Enrico Aristippo, der in der 2. H. des 12. Jhs. Plato's Phädon übersetzte, Niccolò da Reggio, der Freund Robert's v. Neapel, der in des Königs Auftrag Schriften des Aristoteles und Galen ins Lateinische übertrug, Barlaam, mit dem sich Petrarca mündlich über griechische Sprache und über Plato unterhalten konnte, und Leonzio Pilato, der Petrarca persönlich bekannte Übersetzer von Ilias und Odyssee. Im Anhang für die Geschichte Barlaam's wichtige hsliche Dokumente und Nachweis der Verbreitung in Italien des Plato's Phädon zu seinen Quellen zählenden „Liber philosophorum“, oder „Placita philosophorum“ des Johannes Procida († 1302), wovon eine pariser Hs. sich selbst als Abschrift eines im Besitz Petrarca's befindlich gewesenen Exemplars bezeichnet.

Bartolomeo di Bartoli, *La Canzone delle virtù et delle scienze*, testo inedito del sec. XIV, tratto dal ms. originale del Museo Condé e illustrato a cura di Leone Dorez. Bergamo 1904 Istituto italiano d'arti grafiche editore. 2°. 145 S.

Eine der glänzendsten Publikationen des Istituto d'arti grafiche in Bergamo, in der in vorzüglicher Weise der mit Bildwerken eigentümlichen Charakters gezierte Text des Lehrgedichts Bartolis nach der Originalhs. (Bibl. Chantilly) des 14. Jhs. photographisch wiedergegeben wird. Die Einleitung transkribiert den aus 18 Stansen und 2 Geleiten bestehenden inhaltlich recht dürftigen Text und weist nach, daß der Zeichner der Bilder aus der Schule des Malers Niccolò da Bologna stammt, der selbst andere Hss. Bartolis illustrierte; der Zeichner zeigt sich von Giotto, Giovanni v. Pisa und andern toskanischen Malern der Zeit bei seinen Darstellungen allegorischer Figuren beeinflusst, vor allem aber durch Niccolò selbst, wie durch die Entdeckung einer mailänder Hs. mit einem allegorischen Bilde Niccolòs durch F. Novati festgestellt werden konnte (s. die Holzschnittreproduktion eines solchen auf S. 81). Das Werkchen war Bruzio Visconti v. Mailand gewidmet (mit dessen dichterischen Werken R. Renier bekannt gemacht hat), mit dem Petrarca in literarischem Verkehr stand. Es wurde ihm 1355 übergeben. G. G.

---

#### Notiz.

H. Schuchardt bittet in seiner Schrift „An Adolf Mussafia“ zu verbessern:

S. 11, Z. 8 v. u. [*dafs*] dem [*nicht der Fall ist*] in *dies*.

S. 16, Z. 9 v. o. [*Anpassung*] zu dem [*neuen Zweck*] . . . an *den*.

S. 36, Z. 1 v. u. [*in einen weiblichen*] *Plural* . . . *Singular*.

---